Vorwort

Gerda Bohmann · Heinz-Jürgen Niedenzu

Vorliegender Sammelband „Markt – Inklusion – Gerechtigkeit“ geht auf einen interdisziplinären Workshop zum Thema „Soziale Gerechtigkeit in der Marktgesellschaft? Zu deren Genese, Bestimmung und sozialpolitischen Durchsetzung“ zurück, den wir in Kooperation mit dem Institut für Soziologie der Universität Innsbruck im Frühjahr 2011 am Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung der Wirtschaftsuniversität Wien durchgeführt haben. Unmittelbarer Anlass dafür war das Erscheinen zweier Bücher von Günter Dux, in denen er eine genuin soziologische Bestimmung sozialer Gerechtigkeit vorgenommen hat: *„Warum denn Gerechtigkeit. Die Logik des Kapitals. Die Politik im Widerstreit mit der Ökonomie“* (2008) und *„Von allem Anfang an: Macht, nicht Gerechtigkeit. Studien zur Genese und historischen Entwicklung des Postulats der Gerechtigkeit“* (2009). Im Sinne einer thematischen Fokussierung dienten diese den Teilnehmer/innen als Ausgangspunkt für ihre Vorträge und die Diskussionen.

In Deutschland war Dux' Theorie sozialer Gerechtigkeit bereits mit Interesse aufgenommen und diskutiert worden¹; in Österreich hingegen stand die Auseinandersetzung mit seiner Theorie sozialer Gerechtigkeit noch aus. Unsere Zielsetzung war es, den Autor in Wien mit einigen namhaften Gerechtigkeitsexpert/inn/en aus unterschiedlichen Disziplinen (Soziologie, Ökonomie, Rechtsphilosophie u.a.m.) zusammenzuführen, um Fragen der Genese des Begriffs sozialer Gerechtigkeit im gesellschaftstheoretischen, erkenntniskritischen und historischen Kontext sowie deren Verständnis und Bestimmung in der Marktgesellschaft der Gegenwart in Verbindung mit Fragen von deren sozialpolitischen Umsetzung zu diskutieren. Alle Teilnehmer/innen haben in ihren Ausführungen explizit auf zentrale Thesen von Günter Dux Bezug genommen, ohne dabei die eigenen, in einigen Punkten durchaus kritischen Positionen preiszugeben. Als eines der gelun-

1 Vgl. Symposium (2010): Günter Dux, Warum denn Gerechtigkeit. Die Logik des Kapitals. Die Politik im Widerstreit mit der Ökonomie (Peter A. Berger und Andreas Klärner; Georg Vobruba; Volker H. Schmidt. In: Soziologische Revue 2:129–150).

gensten Ergebnisse dieser Veranstaltung kann die durchgängige Trans- und Interdisziplinarität der Diskurse benannt werden; als ein anderes, dass keine/r der Vortragenden und/oder Teilnehmer/inn/en die Notwendigkeit einer historisch-genetischen Rekonstruktion sozialer Gerechtigkeit zurückgewiesen hat. Auch insofern wäre diese ein fruchtbarer Ausgangspunkt für weiterführende, nicht zuletzt empirische und transdisziplinäre Ansätze in der sozialen Gerechtigkeitsforschung.

Die schriftlich ausgearbeiteten Beiträge wurden entsprechend den Redaktionsrichtlinien der Österreichischen Zeitschrift für Soziologie (ÖZS) einem Begutachtungsprozess (Double-blind-Peer-Review) unterzogen.

Ohne entsprechende Rahmenbedingungen wären weder die Durchführung der Tagung noch die Drucklegung der Beiträge möglich gewesen. Für die finanzielle Förderung danken wir dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Wien), dem Vizerektorat für Forschung, der Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie und dem Institut für Soziologie (alle Univ. Innsbruck), dem Department für Sozioökonomie und dem Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung (beide WU Wien), der Österreichischen Nationalbank sowie der Stadt Wien (MA 7 – Wissenschafts- und Forschungsförderung). Darüber hinaus gebührt ein ganz herzlicher Dank Frau Mag.^a Laura Sturzeis, die bereits die Tagung in Wien auf charmante Weise administrativ begleitet hatte, die editorische Bearbeitung der Manuskripte übernommen hat und selbst angesichts ungeplanter zeitlicher Verzögerungen nicht die Geduld mit uns verlor.

Wien/Innsbruck im Mai 2012